

Zu allem bereit

Britta Jürgs über

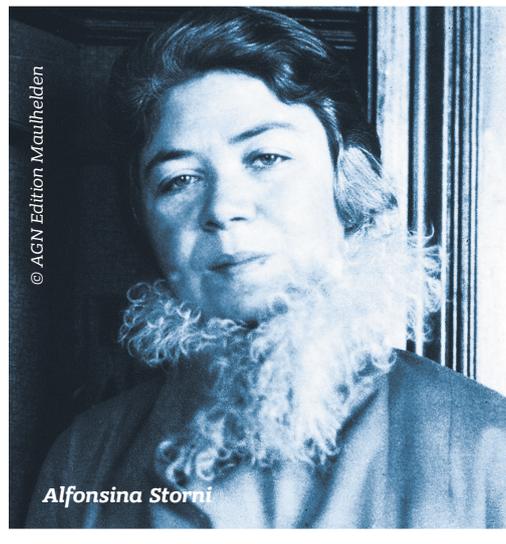
Alfonsina Storni: Chicas. Kleines für die Frau. 264 S., € 28,-; Cuca. Geschichten. 264 S., € 28,-; Cardo. Interviews und Briefe. 304 S., € 29,-; Cimbeline. Theaterstücke. 272 S., € 28,-; Ultrafantasia. Lieblingsgedichte. 256 S., € 29,-, alle herausgegeben und aus dem argentinischen Spanisch übersetzt von Hildegard E. Keller. Edition Maulhelden 2021–2022

»Man nannte mich Alfonsina, ein arabischer Name, der ›zu allem bereit‹ bedeutet«, heißt es in Alfonsina Stornis erstmals 1920 erschienenen, mit *Poemas* (Gedichte) betitelten Band. Die Herausgeberin und Übersetzerin Hildegard E. Keller hat eine Auswahl ihrer (und Alfonsina Stornis) zweisprachiger »Lieblingsgedichte« in *Ultrafantasia*, dem fünften und letzten Band der schön aufgemachten Werkausgabe Alfonsina Stornis, in der Edition Maulhelden veröffentlicht.

Bereits 2003 erschien im Limmat Verlag eine spanisch-deutsche Ausgabe der ursprünglich 1926 veröffentlichten Liebesgedichte Stornis, *Poemas de amor*, übersetzt und mit einem Nachwort von Reinhard Streit. In *Ultrafantasia* können wir nun die ganze Bandbreite von Stornis lyrischem Werk entdecken, von den ersten, 1916 erschienenen Gedichten aus *Die Unruhe des Rosenstocks* bis zum letzten Band *Maske und Kleeblatt*, der im Juni 1938, einige Monate vor Stornis Tod, veröffentlicht wurde. Daneben sind in dem von Hildegard E. Keller wunderbar illustrierten Band auch einige zu Lebzeiten Alfonsina Stornis unveröffentlichte Gedichte abgedruckt, darunter auch »Strophen vom Wasser, das sich ausdehnt« von 1938. In der letzten Strophe heißt es darin: »Weder Stein / noch Berg bin ich. / Einfach nur eine Frau. / Was soll ich tun?«

1892 wurde Alfonsina Storni im Schweizer Tessin geboren. Mit ihren Eltern zog sie 1896 nach Argentinien. Der Vater starb 1906 und im Jahr darauf ging Storni mit einer Theatergruppe auf Tournee. 1909 studierte sie am Lehrerinnenseminar in Rosario, unterrichtete 1911 an der Grundschule und veröffentlichte die ersten Gedichte in Zeitungen und Zeitschriften. 1912 zog sie nach Buenos Aires, wo ihr Sohn Alejandro geboren wurde. Zeit ihres Lebens blieb sie unverheiratet. 1916 erschien ihr erster Lyrikband, dem sieben weitere folgen sollten. Daneben veröffentlichte sie in Zeitungen und Zeitschriften und wurde 1919 Kolumnistin bei der Wochenzeitschrift *La Nota*, 1920 bei der Zeitung *La Nación*. 1920 wurde sie für ihren vierten Lyrikband ausgezeichnet

und erhielt im selben Jahr die argentinische Staatsbürgerschaft. In den 1920er Jahren war sie Dozentin für Kindertheater und für Literatur und Deklamation, organisierte ein Poesiefestival und lehrte Spanisch und Arithmetik. Ihre erste Komödie wurde 1927 aufgeführt, weitere erschienen 1931 und 1932. Im Oktober 1938 wählte die an Brustkrebs erkrankte Schriftstellerin den Freitod und stürzte sich in Mar del Plata ins Meer.



Ob Lyrik, Prosa oder Theaterstück: In Alfonsina Stornis Texten geht es immer wieder um Liebe, Sehnsucht und Freiheit, um das Leben als unabhängige Frau und alleinerziehende Mutter und um die Großstadt, Buenos Aires.

1919 übernahm Storni die »Frauenseiten« der Wochenzeitschrift *La Nota* und schrieb Kolumnen über »liebe Frauen«, »unnütze Mädchen«, »fossile Männer« und »parfümierten Feminismus«. 1920/21 folgten »Weibliche Skizzen« in der größten argentinischen Tageszeitung, *La Nación* (letztere allerdings meist unter dem Pseudonym Tao Lao). Darin machte sie vor allem die berufstätigen Frauen sichtbar: Handpflegerinnen, »Bürofräuleins«, Tänzerinnen, Lehrerinnen oder Ärztinnen.

Versammelt sind diese wunderbaren und zuweilen auch ziemlich schrägen Ko-

lumnien voller Witz in dem Band *Chicas. Kleines für die Frau*. Auch in *Cuca* hat Hildegard E. Keller Prosatexte Alfonsina Stornis versammelt, darunter ein spannender Artikel über »Die Frau als Romanautorin« von 1921 oder ihre Reise- und Schiffstagebücher von 1929 und 1930, während *Cardo* autobiografische Texte wie die »Selbstdemontage« von 1930 sowie Briefe, Interviews und Nachrufe enthält.

Alfonsina Storni als Theaterautorin ist in dem Band *Cimbeline* zu entdecken, mit vier Kindertheaterstücken, der Komödie »Die Technik des Mister Dougall« über einen Whiskyprüfer sowie zwei »Feuerwerksfarce«, sehr originelle Auseinandersetzungen mit Dramen von Euripides und Shakespeare. In dem in *Cimbeline* ebenfalls enthaltenden Essay »Hinter den Kulissen einer Inszenierung« von 1927 erfahren wir einiges über Stornis Theaterkonzept und ihr Selbstverständnis als Theaterautorin. Und darüber, was bei ihrem ersten Theaterstück alles schief lief.

In ihrem in *Cardo* abgedruckten Nachruf schrieb die Nobelpreisträgerin Gabriela Mistral über Alfonsina Storni: »Ihre Kunst war so wahrhaftig wie sie selbst. Deshalb kam mir die dicke Werkausgabe wie ein Ersatz für die Autorin vor, den sie uns vor ihrem freiwilligen Abschied hinterlassen hat. Als schenkte sie sich in dieser Form mit ironisch-schrägem Lächeln, auf dass uns die Wahrheit ihrer Kunst mit ihrem plötzlichen Verschwinden versöhnen würde.«

Hildegard E. Keller schenkt uns mit der fünfbändigen kleinen, feinen Werkauswahl schöne, bewegende, melancholische und amüsante Begegnungen mit dem facettenreichen Werk Alfonsina Stornis. Und ich freue mich schon auf die zweibändige Biografie, die Ende 2023 in der Edition Maulhelden erscheinen soll.

Britta Jürgs, geb. 1965, Literatur- und Kunstwissenschaftlerin, Herausgeberin von Büchern zu Frauen in der Kunst- und Literaturgeschichte und Verlegerin des Aviva Verlags.